Slipanlage

Die Slipanlage des Modell-Schiffbau-Clubs Basel wurde im Jahr 2007 aufgebaut. In dieser ersten Version wiesen die Auffahrrampe und das Podest eine Breite von lediglich 50 cm (Schaltafelbreite) auf. In der Praxis zeigte sich, dass die schmale Auffahrt beim Manövrieren mit dem Zugfahrzeug nicht immer ganz einfach war. Des Weiteren hatten große Modelle ebenfalls ihre Mühe. So wurde die Anlage in der Auffahrt und im Podestbereich im Jahre 2009 auf einen Meter verbreitert. Obendrein bekam das Ganze noch ein Geländer und eine Straßenbeleuchtung, damit einem Einsatz beim Nachtfahren nichts mehr im Wege stand. Für die Beleuchtung wurden Fassungen und Glühbirnen aus dem Modelleisenbahnbereich verwendet. Ein alter ausgemusterter Modellbahntrafo leistet mit 15 V hervorragende Dienste.

Die einzelnen Module

Auffahrrampe

Diese wurde aus zwei Schaltafelbrettern (200×50 cm) hergestellt. Die Bretter wurden auf der Unterseite mit Stützbrettern zusammengeschraubt. Das untere Ende wurde schräg abgefräst und mit einem 1-mm-Alublech auf der Oberseite abgeschlossen. So entsteht ein sauberer Übergang, so dass die Rampe ohne Hindernisse mit den Modellen befahren werden kann. Am oberen Ende wurden die Schrauben des Geländers gleich als Halterungen für den Übergang der Rampe zum Podest verwendet. So muss die Auffahrrampe lediglich aufgesteckt werden und beschleunigt den Aufbau.

Die Slipanlage im Überblick

Maßstab:	ca. 1:15
Werkstoff:	Holz
Ausführung:	Schaltafelbretter, die auf dem Bau verwendet werden, robust und witterungsbeständig
Anzahl gebauter Elemente:	3 Elemente
Auffahrrampe:	200×100 cm
Podest:	120×100 cm
Rampe ins Wasser:	200×100 cm
Verbindung der Elemente:	verschraubt und/oder gesteckt (Modul Rampe ins Wasser ist verschraubt, Modul Auffahrrampe ist gesteckt)

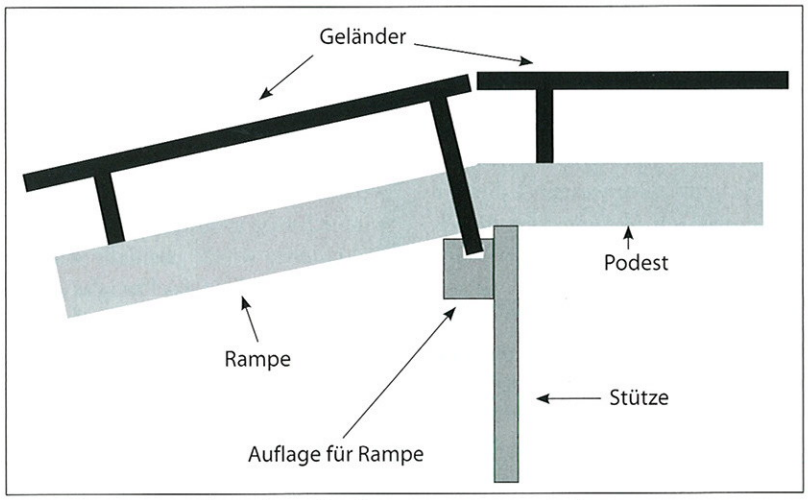
Die Rampe der ersten Generation mit nur 50 cm Breite

Podest
Dieses besteht ebenfalls aus Schaltafeln und weist die Maße 120×100 cm auf. Das ganze Podest ist um 15 cm erhöht, damit es am Schwimmbeckenrand aufgestellt werden kann. Als Abschluss wurden die Seiten mit Holz eingefasst und grau bemalt. So kann eine Betonmauer nachgebildet werden. Auf dem Podest wurden ebenfalls Geländer und eine Beleuchtung montiert.

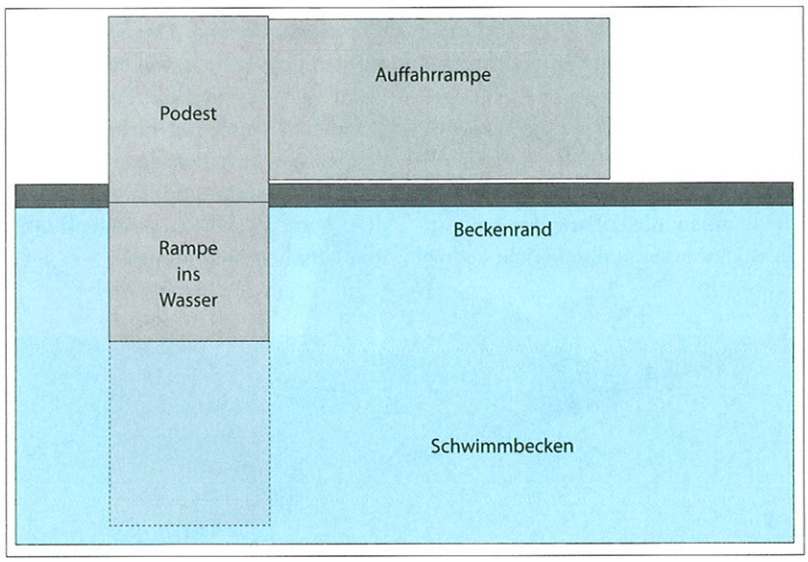
Rampe ins Wasser
Auch diese besteht aus Schaltafeln mit dem Maßen 200×100 cm. Ein Scharnier auf der Längsseite der beiden Schaltafeln ermöglicht ein Halbieren der Rampe – sie hat so nur noch die Maße 200×50 cm. Die Transportmöglichkeiten wurden dadurch entscheidend verbessert. Auf der oberen Seite ist ein Scharnier vorhanden, damit die Rampe am Podest angeschraubt werden kann. So bleibt die Rampe flexibel und kann im gewünschten Winkel ins Wasser gestellt werden. Auf der Unterseite wurden zwei kleine Styroporplatten (400×400×50 mm) aufgeklebt. Mit Ringschrauben an jeder Ecke kann man die ganze Rampe versenken und im gewünschten Winkel ins Wasser drükken. Backsteine sorgen für das nötige Gewicht, um die Rampe in Schwebelage im Wasser zu halten. So bleibt diese beim Auffahren eines Modells stabil und verschiebt sich nicht.

Das Geländer

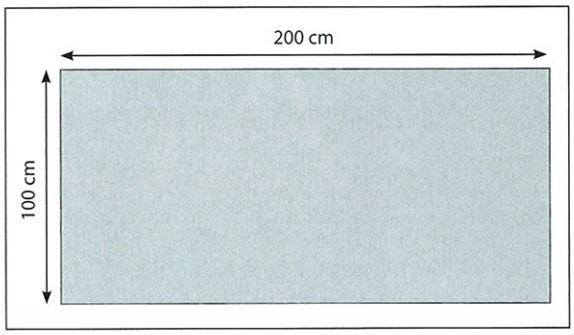
Das Geländer besteht aus Aluminium-Vierkantprofilen mit den Maßen 7,7×7,5 mm. Diese Profile gibt es als Meterware im Baumarkt. Die Stützen aus demselben Material sind auf 40 mm abgelängt. In die oberen Stangen des Geländers wurden 4-mm-Löcher (nur auf der unteren Seite) gebohrt. Anschließend wurden M5-Gewinde geschnitten. Eine Gewindestange wird in das Alu-Profil

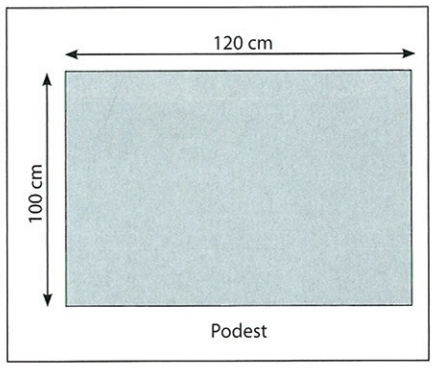


Schematische Darstellung der Verbindung von Rampe zu Podest



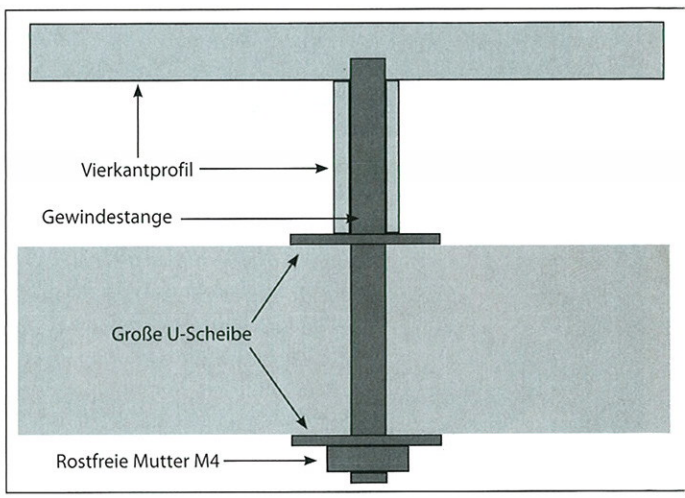
Gesamtansicht der Slipanlage



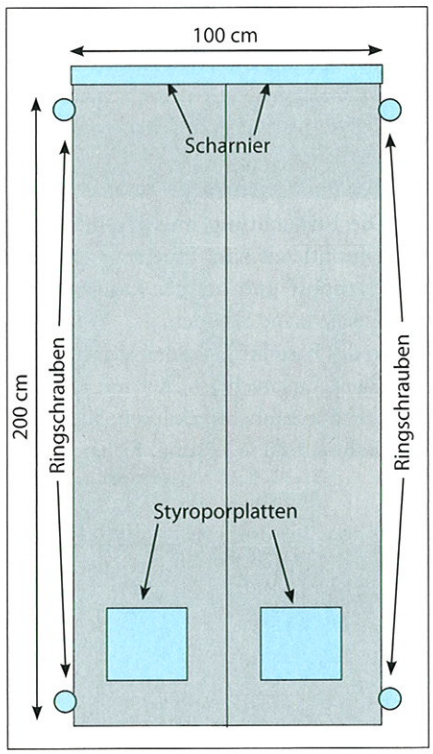


Maße der Auffahrrampe

Abmessungen des Podests

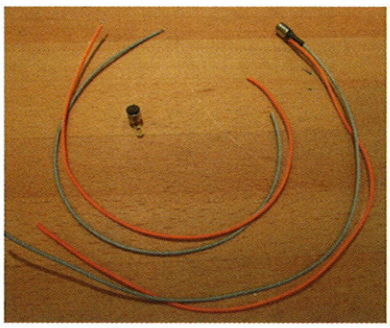


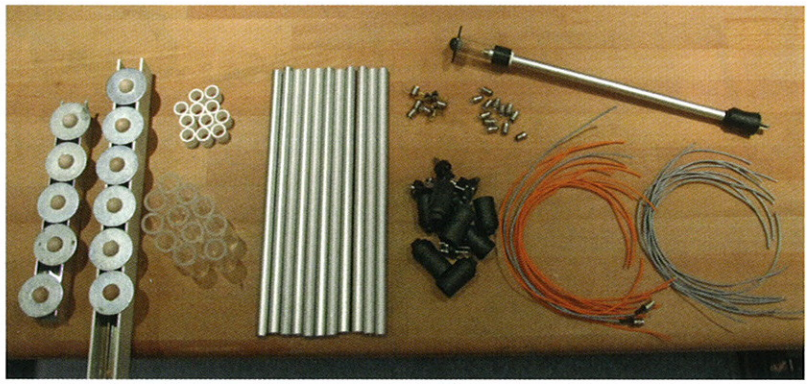
Konstruktion des Geländers



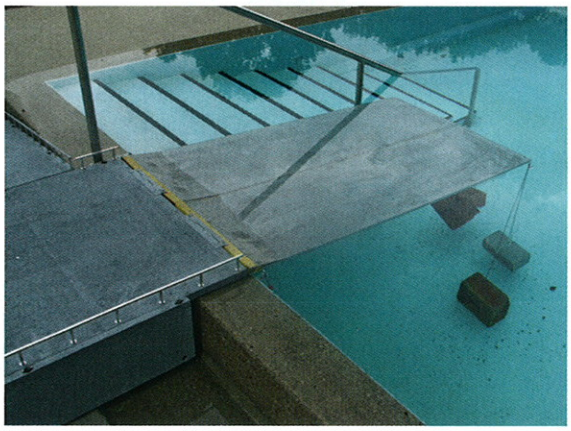
Rampe ins Wasser

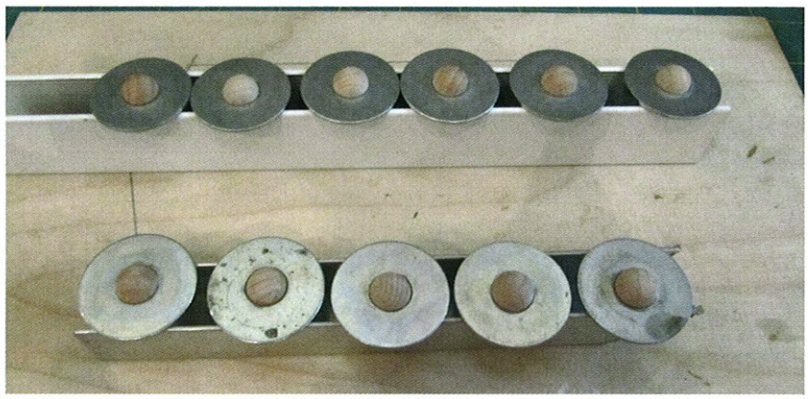
Ideale Lampenfassungen fanden sich im Modellbahn-Zubehör





Bestandteile der Laternen





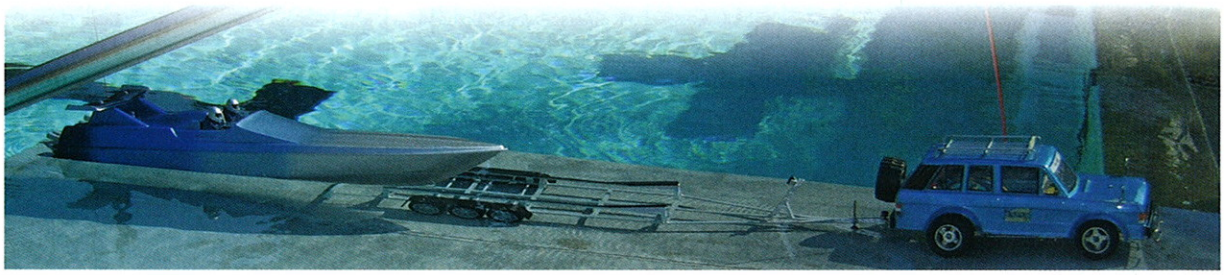
Laternendeckelproduktion am Fließband

eingeschraubt. Auf die Stützen wird eine große Unterlegscheibe (rostfrei) gezogen. Dies ist bei allen Stützen zu erledigen. Im Anschluss kann die ganze Konstruktion in die vorbereiteten Bohrungen an der Rampe und dem Podest eingelassen werden. Von unten werden wieder große U-Scheiben (rostfrei) und eine Mutter (rostfrei) eingedreht. Die großen U-Scheiben verhindern, dass das Holz beim Festziehen der Schrauben Schaden nimmt. So ist das Ganze stabil genug, dass, falls sich ein Modell ins Geländer verirrt, nicht gleich das Reparaturteam alarmiert werden muss.

Die Beleuchtung

Die Beleuchtung musste einfach zu demontieren sein. So entstehen beim Transport und bei der Lagerung der Anlage keine Schäden.

In der Bastelkiste fanden sich noch einige Lautsprecherstecker mit entsprechenden Einbausteckdosen. So fiel die Wahl auf diese Lösung. Sicher gibt es hier bessere Lösungen, doch wollten wir unser Vereins-Budget nicht unnötig strapazieren. Ein 150 mm langes 8-mm-Alurohr dient als Laternenmast. Ein 12 mm langes Kunststoffrohr (11 mm Durchmesser) dient als Halterung und Abstandsrohr zur Verbindung zum Lampenglas. Ein 42 mm langes 15-mm-Plexiglas-Rohr dient als Laternenglas. Eine große U-Scheibe (30 mm Durchmesser) und eine Holzkugel (12 mm Durchmesser) dienen als Laternen-Abschluss und Deckel. Die Kabel wurden direkt an die kleinen Lampenfassungen (aus dem Modelleisenbahn-Zubehör) gelötet, mit Schrumpfschlauch isoliert und direkt in das Rohr gesteckt. Das Kabel wurde in das Rohr geführt und unten mit dem Lautsprecherstecker verlötet. Das Rohr und der Steckerdeckel wurden mit Epoxi verklebt und vergossen. So haben wir im Betrieb genügend Halt. Die Lampen, die entlang der Auffahrt gesteckt werden, sollten leicht schräg eingegossen werden. So stehen die Lampen auf der Schrägen aufrecht. Das Plexiglas wird auf den Kunststoff-Sockel aufgesteckt. So können die Glühbirnen zu jeder Zeit ausgewechselt werden. Der untere Teil des Plexiglases wird schwarz gestrichen. Der Deckel der Laterne wurde ebenfalls schwarz gestrichen und auf das Plexiglas aufgeklebt. So steht die komplette Laterne für den Einsatz bereit.

Lackierung der Slipanlage

Zur Bemalung wurde eine Zement-Bodenfarbe aus dem Baumarkt verwendet. Diese ist für den Außenbereich und daher auch wassertauglich und sehr strapazierfähig. Die Seitenwände wurden grau bemalt, was einer Betonwand sehr nahe kommt. Für die Fahrbahnfläche wurde der Farbe erst Sand beigemischt und diese dann mit einem Roller aufgetragen. So haben die Modelle auch im Wasser genügend Grip und rutschen nicht davon.